

Geibel, Emanuel: Melusine (1833)

1 Eswohnt dasMädchenwunderhold
2 MittenimWalde;
3 Wasda webet und grünt und blüht,
4 Gehorcht ihr balde.

5 Undtritt siefrüh ausihrerTür
6 AufleichtenFüßen,
7 Flattern dieVögel umsieher,
8 DieblauenBlumen grüßen.

9 DasfleckigeRehlein hältihrstill,
10 Lässtsich streicheln mitNicken;
11 Siehat gezähmt denjungenWolf
12 Mitihren holdseligenBlicken.

13 Singend über dastauigeMoos
14 Schreitet dieHolde,
15 DieMorgensonne wirftihrum
16 DenMantel vonGolde.

17 O wär' ich dann derklareBrunn,
18 Den sie zum Spiegel wählet!
19 Sie lacht hinein mit rotem Mund,
20 Wennihr Haarsie strählet.

21 Sie lacht hinein und singtdazu:
22 »o lustigSchweifen!
23 MeinSinn ist wie derWind, Wind, Wind,
24 Wer kann ihn greifen!

25 Undwie ein Schrein so ist mein Herz,
26 Nur fester, feiner.
27 Wo liegt der Schlüssel? Ich weiß es wohl,

28 Doch find't ihn keiner.«

(Textopus: Melusine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61245>)